

Prof. Dr. Alfred Toth

Basis-Diamond der quaternären präsemiotischen Relation

1. Erweitert man die von Bense (1975, S. 37) eingeführte semiotische Matrix um die zusätzliche Kategorie der Nullheit ($r = 0$) (vgl. Bense 1975, S. 64 ff.), dann bekommt man die sog. präsemiotische Matrix (vgl. Toth 2006)

	.0	.1	.2	.3
0.	0.0	0.1	0.2	0.3
1.	1.0	1.1	1.2	1.3
2.	2.0	2.1	2.2	2.3
3.	3.0	3.1	3.2	3.3

Präsemiotisch ist die Matrix, da die Nullheit nach Bense (1975, S. 75) nicht dem semiotischen Raum der Zeichen, sondern dem ontischen Raum der Objekte angehört. Daraus folgt unmittelbar, daß die Abbildungen

$0 \rightarrow 1$

$0 \rightarrow 2$

$0 \rightarrow 3$,

d.h. die drei Abbildungen aus dem ontischen in den semiotischen Raum, die Kontexturgrenze zwischen Objekt und Zeichen transgredieren. Immer noch problematisch sind indessen die weiteren Abbildungen

$0. \rightarrow 0.0$

$0. \rightarrow 0.1$

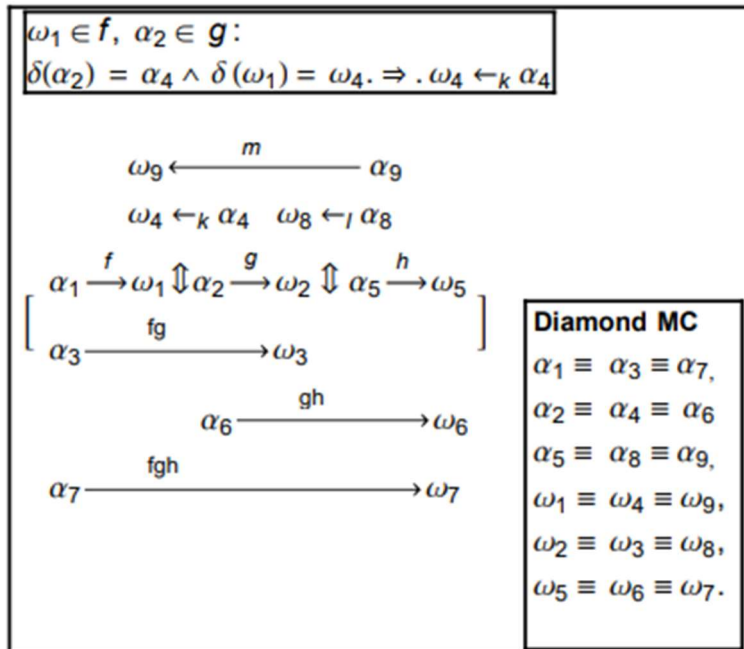
$0. \rightarrow 0.2$

$0. \rightarrow 0.3$.

Die erste Abbildung bedeutet die Iteration des Objektes, die ausgeschlossen ist, da nur Zeichen iteriert werden können (Benses Beispiel: „Zeichen des Zeichens“, aber nicht „Stein des Steins“). Die übrigen drei Abbildungen sind Hybride aus ontischem Haupt- und semiotischem Stellenwert. Götz (1982, S. 4 u. 28) hat dafür die Termini Sekanz (0.1), Semanz (0.2) und Selektanz (0.3) vorgeschlagen. Sekanz als einer „diaphragmatischen Bedingung, die allererst als solche bezeichnet werden muß, um semiotische Vermittlung zu ermöglichen – Ungeschiedenes ist nicht repräsentabel“, Semanz „als der Bedingung, Form als Form beschreibbar zu lassen“ und Selektanz „als Bedingung nach-

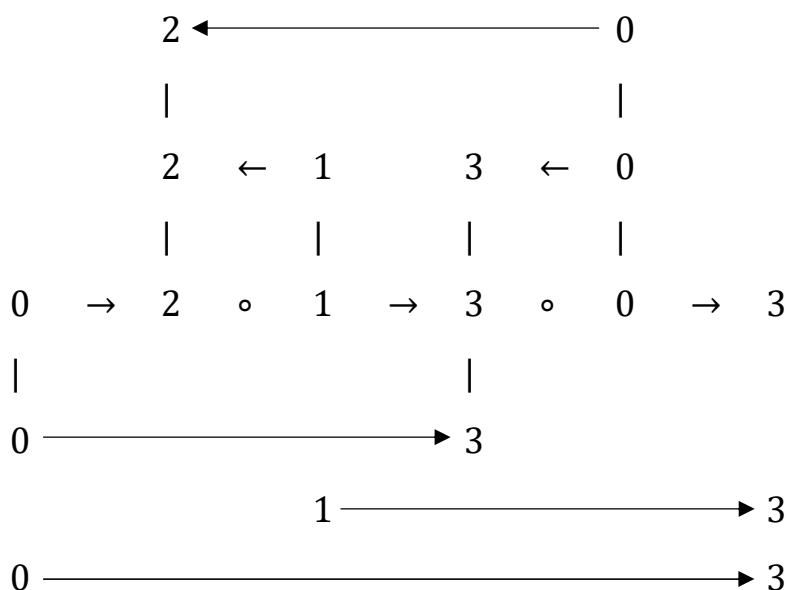
träglicher Nutzung, wenn diese als selektiver Vorgang aufgefaßt ist, oder allgemeiner: als Umgang mit dem Objekt“ (1982, S. 4).

2. Kaehr (2009, S. 65) hatte in einer Arbeit mit dem Titel „Toth's Semiotics“ folgendes Diamondmodell mit drei Morphismen vorgeschlagen:



Darauf basierend schlagen wir das nachstehende Diamondmodell zur Darstellung der präsemiotischen Relation

$$Z^0 = (0, 1, 2, 3)$$



im Sinne eines „Basis-Diamonds“ für diamondtheoretische Untersuchungen zur Algebra der Präsemiotik im allgemeinen und der oben besprochenen Abbildungen im besonderen vor.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Götz, Matthias, Schein Design. Diss. Stuttgart 1982

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Short Studies. Glasgow, U.K. 2009

Toth, Alfred, Semiotics and Pre-Semiotics. 2 Bde. Klagenfurt 2006

22.5.2027